

xualität, sondern hebe die Kategorie der sexuellen Orientierung ganz auf und stehe »für die Gewissheit der Ambiguität, die Stabilität des Instabilen« (87).

Allerdings pocht Garber auf die Bezeichnung Bisexualität. Der Queer-Theorie widmet sie lediglich sechs Seiten, wo sie Kritiker der Theorie zu Wort kommen lässt. Auf die Schwierigkeiten einer Definition von Bisexualität weist Garber hin, etwa bei der Frage der »Konversion«: muss Bisexualität synchron auftreten oder ist auch ein Mann, der seine Frau verlässt, um mit einem anderen Mann zusammenzuleben, bisexuell? Solche Fragen möchte Garber nicht beantwortet wissen. Nur selten wertet sie in ihrem Buch, das im Englischen den doppeldeutigen Titel *Vice versa* trägt. Zumeist stellt sie Meinungen nebeneinander.

Das Buch ist grob strukturiert in Gesellschaft, Wissenschaft, Gesetz und Sex. Mit diesem umfassenden Ansatz versucht sie, ihre These der Existenz einer bisexuellen Kultur zu belegen. Bisexualität lässt sich wohl am besten beschreibend sichtbar machen, was den Umfang des Buches erklärt. Garbers Schwerpunkt liegt besonders in der zweiten Hälfte des Buches auf der Darstellung der Bisexualität in der Literatur. Sie schreckt aber auch nicht davor zurück, Talkshows einzubeziehen. Streckenweise fühlt man sich bei Garber wie auf der Klatsch-und-Tratsch-Seite einer Frauenillustrierten. Das liegt freilich in erster Linie am Detailreichtum des Buches. Ausführlich wird etwa von der Freundschaft zwischen Freud

und Wilhelm Fließ berichtet, der Freud die Bisexualität ans Herz legte und die Freundschaft aufkündigte, als Freud sie immer mehr als seine eigene Idee verkaufte. Aber auch Themen wie Eifersucht, Bisexuelle als Überträger von AIDS, Swinger und Dreiecksbeziehungen spricht Garber ausführlich an. So ist Garbers Studie einerseits der gelungene Versuch, mehr als ein Schlaglicht auf Bisexualität zu werfen, andererseits ist es ein furchtbar geschwätziges Buch.

Berta Böse

## Out of Paradise

**Marianne Fredriksson:**

**Eva, Fischer, Frankfurt 2001,  
192 Seiten, 8,90 €.**

**Marianne Fredriksson:**

**Abels Bruder,  
Fischer, Frankfurt 2001,  
251 Seiten, 8,90 €.**

**Marianne Fredriksson:**

**Noreas Geschichte,  
Fischer, Frankfurt 2001,  
250 Seiten, 8,90 €.**

Marianne Fredriksson hat ihre Trilogie »Die Kinder des Paradieses« getauft. In paradiesischen Verhältnissen leben sie allerdings mitnichten. Aber die gibt es nicht einmal in Eden selbst: das auserwählte Volk ist eine Horde Wilder, deren brutaler Anführer Satan heißt. Über all seine Gewalttaten legt

sich jedoch das Licht des Vergessens. Eva und Adam sind aus dem Paradies geflüchtet, weil sie sich liebten und Liebe ist im Paradies ein Unding. Sie gehörten im Paradies bereits zu den Außenseitern, lebten zusammen mit dem Schamanen und der Heilerin. Nachdem Kain Abel erschlagen hat, macht sich Eva voller Selbstzweifel auf den Weg zurück ins Paradies, zurück in ihre Kindheit. Ihre schönen Erinnerungen daran zerschlagen sich bei ihrer Ankunft. Desillusioniert kehrt sie zu Adam zurück. Auch Kain sucht nach der Ursache des Bösen in seiner Herkunft und erschlägt Satan, von dem er insgeheim vermutet, dass dieser sein Vater ist. Einzig Evas Tochter Norea gelingt es, ganz im Jetzt zu leben, ohne Angst und Furcht.

Die schwedische Autorin und Journalistin hat sich zum Ziel gesetzt, alte Mythen auf ihre Bedeutung in unserer Gegenwart abzuklopfen. Zentral ist für Fredriksson die (gnostische) Suche des Einzelnen nach dem Weg zur Erkenntnis. Drei Figuren, die auf der Suche nach sich selbst und dem Sinn ihres Lebens sind, hat sie in ihrer Trilogie ins Zentrum gestellt: Eva, Kain und Norea. Wie Eva und Kain ist auch Norea keine erfundene Figur; sie ist allerdings nicht der biblischen Tradition entlehnt, sondern entstammt den Schriften von Nag Hammadi. Bei Fredriksson ist Norea Tochter von Adam und Eva und damit Schwester von Kain, Abel und Seth.

Fredriksson schmückt ihre drei Biographien reichlich aus, an historische oder biblische Texte knüpft sie allenfalls an. Eva ist nicht aus der Rippe Adams geschaffen, sie stammt

vielmehr vom alten nodischen Königsgeschlecht ab. Und das mit der Verführung und dem Apfel war freilich auch ganz anders: Adam und Eva liebten sich eben, und für Liebe gab es keinen Platz in der Horde der Auserwählten. Dass Adam die Geschichte später ganz anders erzählt, bemerkt Eva verwundert. Doch auch das Gottesverständnis des Paares ist unterschiedlich: während Adam jeden Morgen am Altar beim Apfelbaum (sic!) betet, fühlt sich Eva eher emotional mit Gott verbunden und damit ihrem Mann überlegen. In der Tat wirkt Adam in Fredrikssons erstem Buch so, als ob er die traditionelle Rolle von Joseph einzunehmen hätte: dem unbedeutenden, lächerlichen und tollpatschigen Mann. Aber bereits im zweiten Buch gewinnt Adam an Kontur.

Man kann Fredrikssons »Eva« als eine Dekonstruktion der biblischen Paradieserzählung lesen, aber man muss keineswegs, zu eigenständig ist der Roman auf weiten Strecken. Freilich ist durchgehend zu spüren, wogegen sich die Bestseller-Autorin wehrt: das patriarchale Bild, das der Paradieserzählung übergestülpt wurde. Der zweite Roman »Abels Bruder« entfernt sich meilenweit von seiner biblischen Vorlage. Der Mord wird nur rückblickend thematisiert, Kain selbst wird später zum König von Nod und nimmt sich, als ihn die Schwermut nach siegreicher Schlacht befällt, das Leben. In »Norea« sind die übersinnlichen Phänomene thematisiert. Während in »Eva« die innere Suche die Handlung anstößt, vermischen sich in »Abels Bruder« innere Suche und äußere Handlung,

in »Norea« hingegen ist die äußere Handlung (Thronfolge, Krieg, Tod) für die Erzählung wegweisend. Norea wird aufgrund ihrer seherischen Fähigkeiten zur Priesterin ausgebildet und findet im polytheistischen Nod ihre neue Heimat, wo sie sich in schwierigen Situationen bewähren muss. Freilich ist Abraham, der nur an einen Gott glaubt, über den Beruf seiner Tochter nicht sehr erquickt.

Marianne Fredriksson hat mit ihrer Trilogie ein breites Spektrum an Themen erschlossen. Dazu gehören in erster Linie das Ende der Kindheit, die Verarbeitung traumatischer Erlebnisse und parapsychologische Phänomene. Alle zentralen Figuren sind bei Fredriksson irgendwann mit ihrer Kindheit konfrontiert, mit unverarbeiteten Ereignissen und ebenso mit übersinnlichen Phänomenen. Fredriksson schafft es hier, eine angemessene Sprache zu finden. Demgegenüber wirkt ihre Sprache bei der Darstellung von Sexualität und Tod zum Teil recht blumig. Zumeist dann, wenn die Gefühle der Protagonisten ins Romantische abgleiten. Wenn Kain die Königswürde angetragen wird, lassen sich Züge des Märchenhaften nicht übersehen. Die Guten sind bei Fredriksson selbstredend schön, während die Bösen hässlich und fett ihr Dasein fristen. Derartiges stört – ebenso wie die Einteilung in Kürzestkapitel von nur wenigen Seiten – den Lesefluss in dieser wundersam spielerischen Verknüpfung alter Themen mit überzeitlichen Fragestellungen doch.

Berta Böse

## Außerdem...

- Gareth Moore: Christianity and Homosexuality, Continuum International Publishing Group, 256 Seiten, ca. 24 €.
- Mark D. Jordan: The Silence of Sodom: Homosexuality in Modern Catholicism, Tb., 322 Seiten, ca. 24 €.
- James Alison: Faith Beyond Resentment, Darton, Longman & Todd, Tb., 256 Seiten, ca. 20 €.
- Robert Klein Engler: Stings of the Flesh: Essays on Being Christian and Gay, Xlibris, 2001, Tb., 135 Seiten.
- Robert A. J. Gagnon: The Bible and Homosexual Practice: Texts and Hermeneutics, Abingdon Press, 2001, geb., 520 Seiten, ca. 54 €.
- Burkhard Jellonnek und Rüdiger Lautmann: Nationalsozialistischer Terror gegen Homosexuelle. Verdrängt und ungesühnt, Schöningh, Paderborn 2002, 428 Seiten, 34,80 €.
- Andreas Kraß: Queer denken. Gegen die Ordnung der Homosexualität, Suhrkamp, Frankfurt 2002, 250 Seiten, ca. 10 €.
- Elmar Klingler: Christologie im Feminismus. eine Herausforderung der Tradition, Pustet, Regensburg, 350 Seiten, 24,90 €.
- Wolfgang Schürger: Wirklichkeit Gottes und Wirklichkeit der Welt. Theologie im Konflikt der Interpretationen, Kohlhammer, Stuttgart 2002, 360 Seiten, 36,90 €.